

Allergnädigst privilegiertes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 65. Sonntag, den 3. September 1820.

**Universitätsnachricht.**

Am 29. und 30. August disputirten, zur Beurkundung ihrer Reise zum juristischen Examen, die beiden Studiosen der Rechte, Herr Karl Thermann aus Dresden und Herr Heinrich Adolph Wittich aus Großenhain, mit Beifall über verschiedene ihnen aufgegebenene Streitige Rechtsfälle; und zwar Ersterer unter dem Vorsitze des Herrn Hofgerichtsraths und Seniors der Juristenfakultät Doktor Jakob Friedrich Rees, und Letzterer unter dem Präsidium des Herrn Oberhofgerichtsraths und Fakultätsbeisitzers Doktor Karl Klien; wobei Herr Thermann die Herrn Studiosen der Rechte: Karl Ferdinand Gramp und Karl Heinrich Frauenstein, beide aus Dresden, Herr Wittich aber die Herrn Studiosen der Rechte: Franz Theodor Berger aus Leipzig und Hanns von Wolfersdorf aus Grödel bei Großenhain, zu Opponenten hatte.

**Auf Seume's Grabe in Töplitz.\*)**

Erkenn' Dich selbst! so rufet der Stimme  
Wort,  
Die aus des Menschen fühlendem Herzen spricht.

\*) Aus den im 63. St. des Tagebl. angezeigten Gedichten von Ewald Dietrich.

Erkenn' Dich selbst! und ihr zu folgen  
Lohnet den Weisen mit Glück und  
Nachruhm.

Des Aristides glänzender Ruhm ist Dein,  
Der seinen Namen, hohen Bewußtseyns voll,  
Sich zur Verdammung, und der Menschheit  
Ewig zum bleibenden Nachruhm auf-  
schrieb.

So ward auch Dir ein dauernder, fester Ruhm,  
Mein Seume! der, voll männlicher Geistes-  
kraft,

Auf Scandinaviens Gebirgen,  
Und in Sicieliens Lustgefilden,

Sich immer gleich blieb, welcher voll Hochgefühls,  
Voll Menschlichkeit und freundlichen Biederfinns,  
Die Menschenrechte bei Huronen  
Inniger lieben und schätzen lernte;

Nicht wilder Völker lockender Freiheitsruf,  
Nicht falscher Ehre schimmernder Flitterglanz,  
Nicht Gold und Pracht, nicht der Reiz  
der Wollust,

Konnten vom rechtlichen Pfad Dich  
leiten.

So wie der Eichstamm unter den Stürmen steht,  
So wie am hohen Felsen der Blitze Kraft  
Sich bricht, so standest groß, ein Mann, Du  
Unter dem Treiben des Egoismus,